

# WIRTSCHAFTSTRENDS VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

JAHRESMITTE 2015

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

<b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b>	<b>4</b>
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	6
Konsum	8
Außenhandel	8
<b>2 Branchen im Überblick</b>	<b>11</b>
Maschinen- und Anlagenbau	11
Kfz-Industrie	11
Chemie	12
Bauwirtschaft	12
Elektrotechnik/Elektronik	12
Informations- und Kommunikationstechnik	12
Umwelttechnik	13
Medizintechnik	13
Öl und Gas	13
Erneuerbare Energien	14
Tourismus	14

*Dubai (gtai) - Die Wirtschaft der VAE expandiert weiter, allerdings mit moderateren Zuwachsraten. Die niedrigen Ölpreise senken die Staatseinnahmen und dämpfen das Investitionsklima. Das Wachstum wird 2015 daher auch voraussichtlich allein vom Nichtölsektor kommen, während die Ölbranche weitgehend stagnieren dürfte. Besonders die Bauwirtschaft könnte kräftig zulegen, denn trotz sinkenden Öleinnahmen sind hohe öffentliche Investitionen in die Infrastruktur geplant und zumindest an laufenden Projekten scheinen die Emirate festzuhalten.*

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

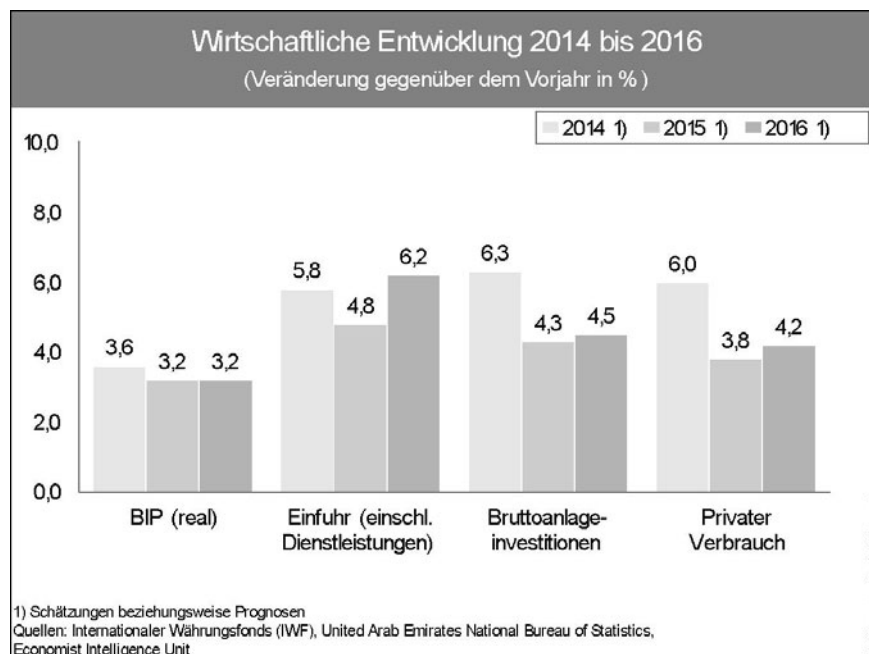
In den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) hat sich das Wirtschaftswachstum infolge des Ölpreisabsturzes in der zweiten Jahreshälfte 2014 verlangsamt. Letzten offiziellen Daten zufolge legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2013 um real gut 5% zu. Im Folgejahr 2014 waren es laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) von April 2015 nur noch geschätzte 3,6%, und mit jeweils 3,2% soll es 2015 und 2016 weitergehen.

Getragen wird die Wirtschaft von den Öleinnahmen Abu Dhabis und dem dynamischen Dienstleistungssektor in Dubai. Zudem profitieren die VAE weiter von ihrer Rolle als sicherer Hafen in der kriegesgeschüttelten Region. Mittelfristig dürften die Nichtölbranchen, vor allem Bauwirtschaft und Dienstleistungen, weiter kräftig zulegen, sie können anhaltende Verluste im Ölgeschäft aber nur teilweise abfangen.

Aktuell stellt sich die Frage der Auswirkungen des Ölpreissturzes auf die emiratische Wirtschaft und insbesondere die Investitionstätigkeit. Der Ölpreis hatte sich seit Juni 2014 mit 107 US\$ pro Barrel (Brent) zeitweise halbiert und rangiert nun im Mai wieder knapp über 60 \$. Dem IWF zufolge benötigen die Emirate einen Preis um 74 \$, um ihren Haushalt ausgleichen zu können.

Positiv bewerten die meisten Beobachter die geringere Abhängigkeit der Emirate von Öl und Gas (nominal 42% Anteil am BIP 2013) - zumindest verglichen mit anderen Golfländern - und die üppigen Finanzpolster. Allein der Staatsfonds Abu Dhabis, ADIA, soll rund 770 Mrd. \$ halten, dazu kommen hohe Währungsreserven. Abzuwarten bleibt aber auch, wie lange die VAE beziehungsweise Abu Dhabi gewillt sind, diese Mittel anzugehen, um Einnahmeeinbußen auszugleichen. Die vorherrschende Meinung ist, dass große staatliche Vorhaben, die bereits im Bau sind, 2015 fortgesetzt werden. Bei anhaltend niedrigen Preisen könnten stärkere Auswirkungen vor allem 2016 spürbar werden. Das eine oder andere Vorhaben könnte aber eher auf den Prüfstand kommen.

Im ölreichen Emirat Abu Dhabi, das knapp zwei Drittel der VAE-Wirtschaft stellt, ist das BIP 2013 offiziellen Angaben zufolge um real 5,2% gestiegen (2012: 4,8%). Der Ölsektor expandierte real nur um 3,2%, die Nichtölwirtschaft legte um 7,4% zu. Abu Dhabi erwirtschaftete etwas mehr als die Hälfte seines BIP zu laufenden Preisen mit Öl (55%). Daten für 2014 wurden noch nicht veröffentlicht. Das Wirtschaftswachstum dürfte jedoch infolge des Ölpreissturzes geringer ausgefallen sein. Zwischen Juli 2014 und April 2015 fielen die Ölpreise um mehr als 40%. Bislang zeichnet sich keine signifikante Erholung ab und der Ölsektor dürfte das Wachstum 2015 weiter abbremsen.



Das Emirat Dubai setzt mangels großer Öl- und Gasreserven vor allem auf seine Stärke als Handels- und Logistikkreuzung und baut erfolgreich den Tourismus aus. Dubais BIP ist 2013 real um 4,6% gewachsen, der Anteil der Dienstleistungen lag bei etwa 75% (zu konstanten Preisen). Im letzten Jahr wurde ein reales Plus zwischen schätzungsweise 4 und 5% erzielt und ein ähnliches Wachstum dürfte sich 2015 ergeben. Die Vergabe der Weltausstellung Expo 2020 an das Emirat hat das Investitionsklima deutlich aufgehellt. Viele gestoppte Immobilienprojekte wurden reaktiviert und neue präsentiert. Experten warnen vor Überkapazitäten und Finanzierungsrisiken aufgrund steigender Verschuldung. Derzeit dämpfen der starke US-Dollar und die Ölpreis-Unsicherheit den Immobilienmarkt.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013 1)	2014 1)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. \$)	402,3	401,6	3.858
BIP pro Kopf (\$)	44.552	43.180	46.812
Bevölkerung (Mio.) 2)	9,0	9,3	80,9
Einheimische (Mio.)	1,0	1,0	-
Ausländer (Mio.)	8,0	8,3	-
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 \$ = Dirham) (sofern notwendig) 3)	3,6725	3,6725	-

1) Schätzung; 2) jeweils zur Jahresmitte; 3) der Dirham ist an den US-Dollar gekoppelt  
Quellen: Internationaler Währungsfonds, United Arab Emirates National Bureau of Statistics, Statistisches Bundesamt, Bundesbank

## Investitionen

Die jüngste offizielle Statistik zur Entwicklung der Investitionstätigkeit zeigt im Jahr 2013 eine Steigerung der realen Bruttoanlageinvestitionen um schätzungsweise 7,3%. Der Economist Intelligence Unit (EIU) geht für 2014 noch von einem Plus von real 6,3% aus und prognostiziert für dieses und kommendes Jahr eine weitere Eintrübung auf 4,3 beziehungsweise 4,5%.

Der Nationale Strategieplan, Vision 2021, und die Vergabe der Weltausstellung EXPO 2020 an Dubai haben die Hoffnung auf hohe Investitionen in den nächsten vier bis fünf Jahren geschürt. Milliardenbeträge sollen insbesondere in die Transportinfrastruktur fließen.

Kritisch für die Umsetzung der staatlichen Pläne wird der Zugang zu Kapital sein. Abzuwarten bleibt, in welchem Umfang das ölpreisbedingte, deutliche Sinken der Staatseinnahmen, die Projektstätigkeit beeinträchtigt. Die vorherrschende Meinung ist, dass die großen staatlichen Vorhaben 2015 weiter laufen. Stärkere Auswirkungen werden bei anhaltend niedrigen Preisen vor allem 2016 erwartet. Beobachtern zufolge wird die Vergabe von neuen Projekten zudem teilweise verzögert.

Für Teile der Metro in Abu Dhabi und geplante Zugstrecken von Etihad Railway wurden Gebote abgegeben, aber die Zuteilung verzögert sich immer weiter. Gerüchten zufolge soll auch das im Bau befindliche Louvre Museum ins Stocken geraten sein und es werden Zweifel an einer zeitnahen Umsetzung der weiteren geplanten Museen in Abu Dhabi laut. Die Finanzierung des erst im letzten Jahr wiederbelebten 32-Mrd.-\$-Ausbaus des zweiten Flughafens in Dubai ist unklar. Das Projekt wird in der Projektdatenbank des Middle East Economic Digest (MEED) mit Fertigstellungsdatum 2021 geführt, aber 2030 scheint derzeit realistischer, wobei ein oder zwei der insgesamt vier Terminals bis zur Expo anvisiert werden könnten.

Im Jahr 2014 ist das Volumen neuer ausländischer Direktinvestitionen (FDI) um 25% auf 13,0 Mrd. \$ gestiegen (2013: 10,5 Mrd. \$). Dies erklärte der emiratische Wirtschaftsminister, Sultan bin Saeed al-Mansouri, anlässlich einer Investorenkonferenz in Dubai Ende März 2015. Damit haben die FDI-Zuflüsse fast wieder das Vorkrisenniveau von 13,7 Mrd. \$ erreicht. Das Jahr 2009 brachte einen Absturz auf nur noch 4,0 Mrd. \$; in den Folgejahren legten die FDI-Zuflüsse zu.

Die deutsche Bundesbank gibt für 2013 den Bestand deutscher unmittelbarer und mittelbarer Direktinvestitionen in den VAE mit 2,2 Mrd. Euro an (2012: 2,1 Mrd. Euro). Es handelt sich um 195 Unternehmen (196) mit 29.000 Beschäftigten (26.000) und einem Jahresumsatz von 7,3 Mrd. Euro (7,2 Mrd. Euro).

### Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitions-summe (Mrd. \$)	Projektstand*)	Anmerkung
Al Maktoum International Airport Expansion	32,0	A, gF 2021	Dubai Civil Aviation Authority
Tacaamol - Al Gharbia Chemicals Industrial City	18,5	A, gF 2019	Tacaamol (JV von Chemaweyaata und International Petroleum Investment Company, OPIC)
Bab Sour Gas Project	10,0	St, gF 2020	Abu Dhabi National Oil (ADNOC)/Shell

### Ausgewählte Großprojekte (Forts.)

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mrd. \$)	Projektstand*)	Anmerkung
Desert Rose	8,1	St, gF 2020	Dubai Municipality
Mall of the World Entertainment District	5,8	De, gF 2025	Dubai Holding
Akoya Oxygen	1,6	De, gF 2019	Damac Properties
Dubai Metro: Red Line Extension	1,3	PQ, gF 2019	Dubai Roads & Transport Authority (RTA)
Etihad Railway Network; Phase 3	1,0	De, gF 2018	Etihad Rail
Guggenheim Abu Dhabi Museum	0,4	A, gF 2018	Tourism Development and Investment Company (TDIC)/Guggenheim Foundation

\*) St = Studie, De = Design, A = Ausschreibung, PQ= Präqualifizierung, gF= geplante Fertigstellung  
 Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest, Pressemeldungen, MEED Projects (April 2015)

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die in die VAE exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse VAE	
<p><b>S</b>trengths (Stärken)</p> <p>Großer Ölreichtum Abu Dhabis.                      Sehr gute Infrastruktur, Handelsdrehscheibe (Dubai) zwischen Europa, Afrika und Asien.                      Wirtschaftsfreundlich, offen für FDI und Importe.                      Im Regionalvergleich hoher Know-how-Vorsprung.                      "Sicherer Hafen" in der Region, vergleichsweise stabiles Umfeld.</p>	<p><b>W</b>eaknesses (Schwächen)</p> <p>Hohe Abhängigkeit vom Öl- und Gassektor.                      Extrem hohe Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften, unzureichende Arbeitsmarktintegration der einheimischen Bevölkerung.                      Kleiner Binnenmarkt.                      Vormoderne Herrschaftsstrukturen.                      Hohe Importabhängigkeit.</p>
<p><b>O</b>pportunities (Chancen)</p> <p>Diversifizierung der Wirtschaft durch Ausbau von Industrie, Handel, Logistik, Tourismus und Finanzdienstleistungen.                      Hohe öffentliche Investitionen in Infrastruktur, EXPO 2020 etc.                      Innovationsfreundliches Umfeld.                      Ausbeutung schwefelhaltiger Gasfelder.                      Nutzung erneuerbarer Energien.</p>	<p><b>T</b>hreats (Risiken)</p> <p>Instabiles regionales Umfeld.                      Starke Einflussnahme des Staates auf Wirtschaft.                      Hohe Verschuldung/Finanzierungsengpässe (Dubai).                      Anfällig für externe Schocks und Änderungen des Investitionsklimas.                      Sinkende Ölpreise.</p>

© Germany Trade & Invest

### Konsum

Das wirtschaftliche Umfeld der letzten Jahre hat das Kaufkraftpotenzial weiter erhöht. Steigende Einkommen, ein stetes Bevölkerungswachstum und der Zustrom an Touristen treiben den Konsum an. Die Bevölkerung ist zwischen 2009 und 2014 um schätzungsweise 13% auf 9,3 Mio. gestiegen, dies entspricht 1 Mio. neuer potenzieller Konsumenten. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Touristen Euromonitor International zufolge mit 18 Mio. in 2014 beinahe verdoppelt. Den Analysten zufolge stieg im betrachteten Zeitraum zudem das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen um 46% auf 29.000 \$. Euromonitor registrierte 2014 eine große Anzahl neuer Marken, die in den Markt gekommen sind, und eine Ausweitung der Aktivitäten bestehender Marken.

Die Aussichten sind gut, insbesondere der stark anziehende Fremdenverkehr wird das Kaufkraftpotenzial weiter erhöhen. In den führenden Malls der VAE, vor allem in Dubai, drängen sich Einheimische, Expatriates und Touristen. Für reiche Araber haben die Destinationen Ägypten, Bahrain, Syrien oder Libanon an Attraktivität eingebüßt, insbesondere Dubai profitiert davon.

Derzeit trübt die Unsicherheit über die Ölpreisentwicklung das Konsumklima etwas ein. Zudem hat der Zustrom kaufkräftiger russischer Touristen 2014 nachgelassen und das dadurch ausgefallene Geschäft konnte nur teilweise durch wachsende Besucherzahlen aus anderen Nationen aufgefangen werden. Zudem hat die Euroschwäche die Kauflust der europäischen Touristen gedämpft. Der jüngsten offiziellen (vorläufigen) Statistik zufolge legte der private Konsum 2013 real noch um kräftige 11,7% zu. Im Jahr 2014 hat sich das Wachstumstempo Schätzungen des EIU zufolge auf 6,0% nahezu halbiert und für 2015 und 2016 rechnen die Analysten nur noch mit 3,8 beziehungsweise 4,2%.

### Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik für die gesamten VAE gilt als wenig zuverlässig. Zudem werden Daten mit großer Verzögerung veröffentlicht. Derzeit beziehen sich die jüngsten detaillierten Jahresangaben auf 2011.

**Außenhandel der VAE laut Zahlungsbilanz (in Mrd. \$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %) 1)**

Indikator	2012	2013	Veränderung 2013/2012
Importe (fob)	217,5	241,5	11,0
Exporte (fob)	349,5	378,7	8,3
Öl und Gas 2)	120,0	123,0	2,5
Nichtöl- und Gasprodukte	96,4	107,9	11,9
Reexporte	133,1	147,7	11,0
Handelsbilanzsaldo (fob)	132,0	137,2	3,9

1) einschließlich Freihandelszonen; 2) einschließlich Raffinerieprodukte  
Quelle: Central Bank of United Arab Emirates: Annual Report 2013 (Mai 2015)

Dubais Statistikamt weist für 2014 einen Anstieg der Importe um knapp 1% auf 149 Mrd. \$ aus. Die Exporte schrumpften 2014 um 20% auf 27 Mrd. \$, die Wiederausfuhren gingen um fast 3% auf 47 Mrd. \$ zurück. Zusätzlich wurde 2014 über Dubais Freizonen und Zolllager ein Handelsvolumen von rund 140 Mrd. \$ abgewickelt, davon entfielen 81 Mrd. \$ auf Einfuhren, 4 Mrd. \$ auf Ausfuhren und 55 Mrd. \$ auf Wiederausfuhren.

Bei Dubais Außenhandel spielen Gold, andere Metalle, Perlen und Edelsteine eine große Rolle; diese Produktgruppe hatte 2014 einen Anteil am gesamten Außenhandel (einschließlich Freizonen und Zolllager) von 23% (82 Mrd. \$). Einen höheren Anteil hatten nur Maschinen und Ausrüstungen mit 33% (118 Mrd. \$).

Abu Dhabi hat für 2014 bislang nur unvollständige Außenhandelsdaten veröffentlicht. Die Exporte waren 2013 um 9% auf 142 Mrd. \$ gestiegen, davon entfielen 94% auf Öl und Gas. Im Gegensatz zu Dubai sind in Abu Dhabi die Reexporte relativ gering (2013: 4,5 Mrd. \$). Die Einfuhren gingen 2013 um 16% auf 27 Mrd. \$ zurück, allerdings sind hier nur die über Abu Dhabis Häfen abgewickelten Einfuhren erfasst, die in anderen Emiraten abgefertigten Importe mit Endverwendung in Abu Dhabi hingegen nicht. Vorläufige Zahlen für 2014 zeigen einen Anstieg der Importe um etwa 8% auf 29 Mrd. \$.

Einfuhr nach SITC-Warengruppen (in Mio. \$; Veränderung zum Vorjahr in %) 1) 2)			
SITC-Warengruppe	2010	2011	Veränderung 2011/2010
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	9.893	11.464	15,9
<b>5 Chemische Erzeugnisse</b>	<b>8.412</b>	<b>10.102</b>	<b>20,1</b>
.51 Organische Chemikalien	859	1.117	30,0
.54 Arzneimittel	1.259	1.606	27,6
57 Kunststoffe in Primärformen	1.601	1.949	21,7
<b>6 Vorerzeugnisse</b>	<b>31.641</b>	<b>39.948</b>	<b>26,3</b>
.67 Eisen/Stahl	5.805	7.652	31,8
<b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>	<b>41.922</b>	<b>48.329</b>	<b>15,3</b>
.71 Kraftmaschinen	3.999	4.356	8,9
.72 Arbeitsmaschinen	3.656	3.700	1,2
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	5.670	7.732	36,4
.77 Elektrische Maschinen	5.387	6.389	18,6
.78 Kraftfahrzeuge	10.754	11.646	8,3
<b>8 Fertigerzeugnisse</b>	<b>16.197</b>	<b>18.101</b>	<b>11,8</b>
87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	1.027	1.287	25,3

1) Daten nach SITC haben die VAE zuletzt für 2011 vorgelegt; 2) die Zahlen der VAE-Außenhandelsstatistik gelten als wenig zuverlässig, teilweise bestehen deutliche Differenzen zu den Angaben der Lieferländer  
 Quellen: National Bureau of Statistics, UN Comtrade (Mai 2015)



## Vereinigte Arabische Emirate - Jahresmitte 2015

### Einfuhr nach ausgewählten HS-Warengruppen 2012 und 2013 (cif; in Mio. \$, Veränderung in %) \*)

HS-Abschnitte / Kapitel / Position	Bezeichnung	2012	2013	Veränderung 2013/2012 (in %)
I	Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs	3.408	3.717	9,1
II	Waren pflanzlichen Ursprungs	6.180	6.615	7,0
IV	Waren der Lebensmittel-industrie, Getränke, etc.	4.160	4.143	-0,4
VI	Erzeugnisse der chemischen Industrie	9.505	10.334	8,7
.29	Organische chemische Erzeugnisse	1.121	1.324	18,2
.30	Pharmazeutische Erzeugnisse	1.696	1.982	16,8
VII	Kunststoffe, Kautschuk und Waren daraus	5.142	5.122	-0,4
.39	Kunststoffe und Waren daraus	3.640	3.651	0,3
.40	Kautschuk und Waren daraus	1.502	1.471	-2,0
XI	Spinnstoffe und Waren daraus	6.098	6.536	7,2
XV	Unedle Metalle und Waren daraus	14.940	13.806	-7,6
.72/73	Eisen und Stahl und Waren daraus	9.505	7.908	-16,8
XVI	Maschinen, Apparate, mechanische Geräte und elektrotechnische	31.700	31.761	0,2
.84	Maschinen, Apparate	19.730	18.741	-5,0
.85	Elektrische Maschinen	11.970	13.020	8,8
XVII	Beförderungsmittel	26.059	25.784	-1,1
.87	Straßenfahrzeuge	15.658	17.580	12,3
XVIII	Mess-, Prüf- oder Präzisionsinstrumente, Uhren etc.	3.156	3.129	-0,8
.90	Optische, fotografische oder kinematografische Instrumente, Apparate und Geräte;	2.159	1.982	-8,2
XX	Verschiedene Waren	2.774	3.017	8,8
	Summe	178.058	173.715	-2,4

\*) die Daten der VAE-Außenhandelsstatistik gelten als wenig zuverlässig, teilweise bestehen deutliche Differenzen zu den Angaben der Lieferländer  
Quelle: Ministry of Economy (Mai 2015)

---

Die nationalen Statistiken der wichtigen Lieferländer zeigen für 2014 ein gemischtes Bild. Während die VR China einen Anstieg ihrer Ausfuhren in die VAE um rund 17% auf 39 Mrd. \$ ausweisen, melden die USA einen Rückgang um 10% auf 22,1 Mrd. \$. Die Lieferungen aus dem Vereinigten Königreich gingen um ein Drittel auf 10,3 Mrd. \$ zurück. Japan und Korea (Rep.) verbuchten ein Plus um 12% auf 9,6 Mrd. \$ beziehungsweise um 26% auf 7,2 Mrd. \$.

Deutschland konnte seine Lieferungen in die VAE ebenfalls stark ausbauen. Die deutsche Statistik meldet für 2014 ein Plus von 15% auf 11,4 Mrd. Euro (16,0 Mrd. \$). Die VAE sind auf Rang 20 der wichtigsten Exportländer Deutschlands, was auch an der Rolle der Emirate als Handelsdrehscheibe für die Region liegt. Wichtigstes Liefergut waren Flugzeuge, die ein Drittel des Gesamtausfuhrwertes ausmachten. Airbus lieferte unter anderem den A380 über Hamburg an Emirates und Etihad Airways und auch 2015 stehen zahlreiche Auslieferungen an. Weitere wichtige deutsche Exportgüter waren Straßenfahrzeuge (16%) sowie Industriemaschinen und Ausrüstungen (6%). Viele der Waren dürften für den Wiederausfuhr bestimmt gewesen sein.

## 2 Branchen im Überblick

### Maschinen- und Anlagenbau

Der VAE-Maschinenmarkt zog 2014 möglicherweise leicht an. Offizielle Daten liegen nicht vor. Trotz des Ölpreisverfalls erwarten Beobachter zumeist, dass die großen staatlichen Vorhaben zumindest 2015 weiter laufen. Die Vergabe neuer Vorhaben soll sich teils verzögern. Die deutschen Maschinenlieferungen (SITC 71 bis 74) legten dem VDMA zufolge 2014 um rund 11% auf 1,1 Mrd. Euro zu (2013: -23%). Den größten Anteil hatten Power Systeme (13%), gefolgt von Fördertechnik (10%) sowie Bau- und Baustoffmaschinen (8%). Deutschland belegte 2013 den 3. Platz der wichtigsten Maschinenlieferanten der VAE, mit einem Lieferanteil von 11%, hinter der VR China (16%) und den USA (14%), aber vor Italien (10%), dem Vereinigten Königreich (7%) und Japan (6%).

### Kfz-Industrie

Der Absatz von Pkw und leichten Lkw (SUV, Pick-up etc.) erzielte 2014 einen neuen Rekordwert. Nach Berechnungen des Fachinformationsdienstes „Focus2move“ stieg der Verkauf um 14% auf 412.308 Fahrzeuge. Die VAE-Statistik wird durch den Export von zuvor registrierten Fahrzeugen, aber mit Kilometerstand 0, in andere Golfländer verzerrt. Bis 2020 soll der Gesamtmarkt für leichte Pkw um mehr als 50% steigen und fast die 0,6-Mio.-Marke erreichen. Die Motorisierung war 2013 mit rund 361 leichten Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner recht hoch und soll bis 2020 weiter auf 483 steigen. Der Marktanteil japanischer Marken ist mit über 63% hoch. Marktführer 2014 war Toyota (36%, einschließlich Lexus), gefolgt von Nissan (16%), Mitsubishi (9%), Hyundai (6%), Ford (4%) und auf dem 6. Platz BMW (4%). Volkswagen und Audi kamen zusammen auf 3%.

### Chemie

Die Nachfrage nach chemischen Produkten steigt dynamisch und wird in fast allen Sparten größtenteils über Importe gedeckt. Eine Ausnahme sind Düngemittel, die vor Ort vor allem für den Export hergestellt werden. Die Nachfrage treiben der Eigenbedarf und insbesondere der Bedarf für Reexporte in arabische Nachbarländer, Iran und Pakistan an. Der Output der chemischen Industrie in den VAE hat sich laut dem Fachverband GPCA zwischen 2003 und 2013 auf 10,5 Mio. t mehr als verdoppelt. Ausgebaut wurde vor allem die Produktion von Polymeren (+26%), die 2013 rund 2,4 Mio. t beziehungsweise ein Viertel der gesamten Chemieproduktion ausmachten. Die petrochemische Industrie der VAE nimmt sich trotz hoher Erdölproduktion noch recht bescheiden aus. Eines der wichtigsten Downstreamprojekte ist derzeit der geplante Bau des 10 Mrd. \$ Tacaamol Aromatics Complex.

### Bauwirtschaft

Das Projektgeschäft in den VAE droht infolge des Ölpreisverfalls an Moment zu verlieren. Beobachter erwarten 2016 ein Abflauen des Projektgeschäfts, sollten die Ölpreise niedrig bleiben. Dem Vernehmen nach werden laufende öffentliche Projekte bislang fortgesetzt, neue kämen aber nur zögerlich voran. Die Aussichten in Dubais Immobilienmarkt sind eingetrübt, JLL registrierte im 1. Quartal 2015 sinkende Kaufpreise im Wohnungsmarkt und im Hotelsektor dämpft steigendes Angebot die Preise. Trotzdem ist Dubai dabei, eine Reihe neuer Projekte auszuschreiben, darunter Hotels, Freizeitparks und Infrastruktur, für den bis 2020 erwarteten Anstieg der Besucherzahlen auf 20 Mio. beziehungsweise während der Expo 2020 auf 25 Mio. Abu Dhabi setzt ebenfalls große Infrastrukturprojekte, wie das Strategic Tunnel Enhancement Programme, fort.

### Elektrotechnik/Elektronik

Der Energiebedarf der VAE soll bis 2020 auf 40.000 MW steigen. Jüngsten offiziellen Angaben zufolge betrug 2013 die installierte Kapazität 27.374 MW, konsumiert wurden 105.363 GWh und produziert 109.979 GWh. Obwohl erneuerbare Energien deutlich an Bedeutung gewinnen dürften, soll Atomstrom den wesentlichen Teil des zukünftigen Strommehrbedarfs decken. In Abu Dhabi wird bereits am ersten von insgesamt vier 1.400-MW-Reaktoren gearbeitet. Auch der Bau von Kraftwerken für fossile Brennstoffe wird fortgesetzt. Die Dubai Electricity & Water Authority (DEWA) arbeitet an einem 3,5 Mrd. \$ teuren Projekt zum Bau eines Kraftwerks für Importkohle (Hassyan Coal Fired Power Plant), die Ausschreibungen sollen ab 2015 erfolgen. Die Kapazität des 2012 fertiggestellten DEWA-Kraftwerks „Jebel Ali M“ soll bis 2018 um 600 auf 2.660 MW erhöht werden.

### Informations- und Kommunikationstechnik

Die Zahl der Mobilfunkanschlüsse stieg 2014 um 2% auf 16,3 Mio. Der ehemalige Monopolist, Etisalat, gibt für Ende 2014 die Zahl seiner Mobilfunkanschlüsse mit über 9 Mio. (+7%) an, bei 7,3 Mio. (+1%) lag der Konkurrent Du. Festnetzbreitbandanschlüsse stiegen 2014 um 11% auf 1,2 Mio. Die VAE sind auf Rang 24 von 148 Ländern des Network Readiness Index 2014. Dubai arbeitet mit Hochdruck am Ausbau von Smart-City-Projekten zur Ausweitung von E-Governance und neuer Verkehrs-

---

managementsysteme, insgesamt sind 1.000 Vorhaben geplant. Business Monitor International erwartet für 2015 ein Absatzplus bei Computer Hardware um 2% auf 2,4 Mrd. \$, während Softwareverkäufe um 18% auf knapp 1 Mrd. \$ und IT-Services um 14% auf 1,5 Mrd. \$ steigen sollen.

## Umwelttechnik

In den VAE stieg das Müllaufkommen 2013 um 5% auf knapp 27 Mio. t, davon waren nur 1,1% Sondermüll. Abu Dhabi trug 44% zum Müllaufkommen bei, Dubai 38%, Sharjah 14% und die restlichen vier Emirate nur 4%. Müll wird vor allem von privaten Unternehmen eingesammelt (88%). Der mit Abstand größte Teil des Mülls (ohne Sondermüll) war Bauschutt mit 63% (17 Mio. t), gefolgt von kommunalem Müll (22%), Industriemüll (7%), landwirtschaftlichen Abfällen (5%) und Schlamm (1%). Auf Abfalldeponien landen 80% des Mülls, 19% werden wiederverwertet. Dubai will bis 2030 zu einer „Zero Waste“-Stadt werden. Das Emirat produziert fast die Hälfte des gesamten kommunalen Müllaufkommens (2,7 Mio. t beziehungsweise 46%), recycelt davon bislang nur 9%. Im Mai 2015 hat Dubai die Pläne für eine Waste-to-energy Anlage in Al-Warsan mit einer Kapazität von 6.000 t/Tag wiederbelebt. Dagegen wurde der geplante Bau einer 100-MW-Waste-to-Energy-Anlage für 850 Mio. \$ in Abu Dhabi bis auf Weiteres verschoben

## Medizintechnik

Die VAE importierten 2013 laut nationaler Statistik Medizintechnik im Wert von 847 Mio. \$ (2012: 525 Mio. \$). Deutschland lieferte Eurostat zufolge Medizintechnik für 89 Mio. Euro (+1%), umgerechnet 118 Mio. \$. Im Jahr 2014 dürften die deutschen Lieferungen kräftig zugelegt haben. Die große Anzahl laufender und geplanter Krankenhausprojekte lässt den Medizintechnikbedarf weiter steigen. Das nationale Statistikamt weist für 2013 in 33 staatlichen Krankenhäusern der VAE 7.223 Betten (2012: 7.125) aus. Die Anzahl der privaten Krankenhäuser wird mit 74 angegeben, die über 3.740 Betten (2012: 3.494) verfügten. Damit ergeben sich bei einer geschätzten Bevölkerung von 8,9 Mio. eine Bettendichte von nur 12 Betten pro 10.000 Einwohner. In der Planung sind laut MEED Projects 24 Vorhaben für insgesamt 4,4 Mrd. \$, darunter die mit 1,5 Mrd. \$ kalkulierte Sheikh Khalifa Medical City (840 Betten), Status unklar, die 680 Mio. \$ Manazel Medical City und die 500 Mio. \$ teure Health Care City in Sharjah.

## Öl und Gas

Abu Dhabi will bis 2020 seine Ölförderkapazitäten von derzeit etwa 3,0 Mio. auf 3,5 Mio. bpd erhöhen. Infolge der niedrigen Ölpreise könnten Projekte langsamer umgesetzt werden, aber noch deutet sich kein Stopp an. Erst Anfang 2015 hat das Emirat an die französische Total eine 40-Jahres-Lizenz zur Entwicklung von Ölfeldern vergeben. Die OPEC beziffert die Ölproduktion unter Berufung auf VAE Angaben 2014 auf 2,79 Mio. bpd (2013: 2,80) und im April 2015 auf 2,93 Mio. bpd. Auch im Gassektor laufen große Investitionsprojekte. Die VAE können ihren Gasbedarf nicht aus eigener Produktion decken, sondern sind auf Zulieferungen vor allem aus Katar über die Dolphin Energy Pipeline angewiesen. Das derzeit größte Vorhaben ist das 10 Mrd. \$ teure Bab Sour Gas Project, ein Joint Venture der Abu Dhabi National Oil Company und Shell.

### Erneuerbare Energien (EE)

Die VAE verfügten 2013 bei Solarenergie über eine installierte Kapazität von 60 MW (Abu Dhabi: 50 MW, Dubai: 10 MW) und haben damit in der Region eine Vorreiterrolle. Im Jahr 2012 setzte sich Abu Dhabi zum Ziel, bis 2020 rund 7% seines Energiebedarfs über EE zu decken. Dubai treibt den Ausbau seit Anfang 2015 mit neuer Kraft voran und visiert 7% bis 2020 und 15% bis 2030 an. Das Emirat hat den Auftrag für eine 200-MW-Fotovoltaik-Anlage (PV) im Mohammed bin Rashid al Maktoum Solar Park vergeben und im 3. Quartal 2015 soll die Ausschreibung für eine 800-MW-Anlage folgen. In Abu Dhabis Vorzeigeprojekt Masdar City, einer Stadt, deren Energieversorgung komplett über Solarenergie und andere EE gedeckt werden soll, sind Medienberichten zufolge die Solaranlagen Shams 2 und 3 seit Projektbekanntgabe 2012 noch nicht viel weiter gekommen, Ausschreibungen sind für 2017 geplant. In Al Ain soll eine 100-MW-PV-Anlage für 400 Mio. \$ entstehen, in Sharjah eine Solaranlage für 50 Mio. \$. In Ras Al Khaimah verzögert sich die Vergabe einer 40-MW-PV-Anlage für 225 Mio. \$.

### Tourismus

Die Expo 2020 stärkt die Bedeutung Dubais als führende regionale Tourismusdestination. Bereits ohne Berücksichtigung des Expoeffekts waren Dubais Planungen für den Ausbau des Tourismus ambitioniert. Bislang galten 20 Mio. Besucher als Zielgröße für 2020, jetzt werden 2020/21 allein auf der sechs Monate dauernden Expo über 25 Mio. Besucher erwartet, davon 70% aus dem Ausland. In den letzten Jahren haben die politischen Krisen in der MENA-Region Dubai als alternatives touristisches Ziel begünstigt. Die Zahl der Gäste in Hotels (einschließlich Hotel Apartments) hat sich 2013 um 10% auf 11 Mio. erhöht, von Januar bis November 2014 soll sich das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode auf 5% verlangsamt haben. Negativ auf die Branche wirkt sich derzeit der geringere Zustrom zahlungskräftiger Touristen aus Russland aus. Dubais Hotels und Hotel Apartments bieten etwa 85.000 Zimmer an, bis 2020 sollen weitere 80.000 hinzukommen. Auch in Abu Dhabi wird mit einer Ausweitung der Hotelkapazitäten gerechnet.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autorin:** Katrin Pasvantis, Dubai

**Redaktion/Ansprechpartner:**  
Christian Glosauer, Tel.: +49 (0)228/24993-454, E-Mail: [christian.glosauer@gtai.de](mailto:christian.glosauer@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** Juni 2015

**Bestell-Nr.:** 20202

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)